

## **Zusatzinformation 5: Kostentransparenz**

### **1. Produktionsbetriebe**

Die Gesamtkosten der Produktionsbetriebe der Rundfunkanstalten betragen im Jahr 2015 1.161 Mio. €. Davon entfielen 958,9 Mio. € auf den Bereich Fernsehen und 202,2 Mio. € auf den Hörfunk. Auf der Basis von Benchmarks hat die Kommission erhebliche Einsparpotenziale ausgewiesen. Bei den Fernsehproduktionen beträgt dieses Potenzial 41,4 Mio. € p.a. Für eine vierjährige Periode ergibt das 165,6 Mio. € (ARD 145,2 Mio. €; ZDF 20,4 Mio. €). Für die Hörfunkproduktionsbetriebe der ARD ergibt sich ein Potenzial von 17,5 Mio. € p.a. bzw. 70,0 Mio. € für eine gesamte Periode.

### **2. Vergleich einzelner Kriminalfilm-Produktionen**

Die Kommission hat die Kosten von „Tatort“-Folgen der ARD und von Samstagkrimis des ZDF<sup>1</sup> untersucht, die überwiegend als Auftragsproduktionen in den Jahren 2015 und 2016 realisiert wurden. Die durchschnittlichen Kosten pro Folge betragen rund 1,6 Mio. €. Die Kosten der „Tatort“-Produktionen schwankten stärker als die der Kriminalfilm-Produktionen für das ZDF. Während die durchschnittlichen Kosten der ZDF-Produktionen in 2015 noch leicht über jenen der ARD lagen, überstiegen die Kosten der ARD-Produktionen wegen einer deutlichen Steigerung um knapp 8 % in 2016 jene des ZDF (ARD 1,664 Mio. €; ZDF 1,631 Mio. €). Bei den ARD-Produktionen war dabei der Kostenanteil der Darstellergagen mit rund 20 % deutlich höher als beim ZDF mit rund 15 %.

Bei einzelnen „Tatort“-Produktionen fallen überdurchschnittlich hohe Kosten an. In 2016 übersteigen z.B. die Herstellungskosten von drei NDR-Produktionen den ARD-Durchschnitt um über 400 T€. Die Kommission fordert die ARD-Anstalten und ihre Gremien auf, die unterschiedlichen Kosten zu analysieren und Wirtschaftlichkeitspotenziale zu erschließen.

---

<sup>1</sup> Folgen der Sendereihen „Kommissarin Heller“, „Kommissarin Lucas“, „Ein starkes Team“, „Wilsberg“, „Stralsund“, „Helen Dorn“ und „Unter Verdacht“.

### **3. Vergleich der werbestärksten Hörfunkprogramme**

Die Kommission hat zudem die Kosten für die werbestärksten Hörfunkprogramme der ARD in den Jahren 2015 und 2016 untersucht. Die Kosten der Programme waren sehr unterschiedlich und betragen in 2016 zwischen 4,3 Mio. € (Bremen 4) und 21,9 Mio. € (WDR 2). Maßgeblich dafür sind insbesondere die Redaktionskosten für die unterschiedlich großen Wortanteile an den jeweiligen Programmen. Detaillierte Erkenntnisse hat die Untersuchung allerdings nicht erbringen können, da die Anstalten erneut keine einheitlichen und daher vergleichbaren Daten zu den Kostenstrukturen geliefert hatten. Dieser Mangel ist von der Kommission bereits mehrfach kritisiert worden und wird bei künftigen Untersuchungen durch Abschlüsse sanktioniert werden.

### **4. Programmvermögen Fernsehen**

ARD und ZDF halten für ihre Fernsehprogramme ein Programmvermögen von 1.585 Mio. € vor. Davon entfallen 888 Mio. € auf die ARD und 697 Mio. € auf das ZDF. Von 2005 bis 2015 ist der Wert der gesamten Vorräte bei der ARD moderat um 6,5 % und beim ZDF um 19,3 % gestiegen.

Der weit überwiegende Teil des Programmvermögens wird für die Hauptprogramme vorgehalten. Die ARD-Anstalten haben das Programmvermögen für Das Erste verringert. Dennoch halten sie im Vergleich zum ZDF noch ein größeres Programmvermögen vor. Ursächlich hierfür sind vor allem die größeren Filmvorräte.

Die Kommission erachtet es als geboten, dass das Programmvermögen nicht mehr weiter aufgebaut wird. In Teilbereichen kann das vorhandene Programmvermögen auch – ggf. weiter – abgeschmolzen und zeitnah zu Sendezwecken verwendet werden. Dadurch könnten erhebliche Mittel freigesetzt werden.

### **5. Partner- und Spartenprogramme**

Der geplante Aufwand für die Partner- und Spartenprogramme von ARD und ZDF liegt 2017 bis 2020 bei 2.206 Mio. €. Damit steigt der Aufwand trotz der Einstellung von EinsPlus und



KOMMISSION ZUR ERMITTLUNG  
DES FINANZBEDARFS DER  
RUNDFUNKANSTALTEN

ZDFkultur zugunsten von funk – dem neuen Jugendangebot von ARD und ZDF – im Vergleich zu 2013 bis 2016 um 225,7 Mio. € (+11 %). Der Aufwand für EinsPlus und ZDFkultur lag 2013 bis 2016 zusammen bei 82,5 Mio. € (22,9 Mio. € p.a.). Der geplante Aufwand für funk liegt für 2017 bis 2020 bei 165,1 Mio. € (41,3 Mio. € p.a.).